



Wir feiern Geburtstag!

*Liebe Mitglieder, Freunde,
Unterstützer und Familien
der Sternenbrücke!*

Die Sternenbrücke wird im Mai
15 Jahre alt!

Freuen Sie sich mit uns über den besonderen Weg eines besonderen Hauses. Lassen Sie sich mitnehmen auf einen Blick zurück. Zurück auf 15 bewegende Jahre, die mit einer Vision begannen. Jahre, die begleitet waren von vielen stillen und berührenden Momenten. Momente, die uns die Kinder mit ihren Familien voller Vertrauen geschenkt haben, die uns geprägt und in all den Jahren begleitet haben. Jedes einzelne dieser jungen Leben ist immer da, wo wir sind. Führt uns in allen Gedanken und in unserem Handeln weiter auf dem Weg der Sternenbrücke.

Immer die Gedanken an die Familien mit schwer erkrankten Kindern in uns, das ließ weiter neue Ideen der Unterstützung, Hilfe und Freude entstehen. Viele Schwierigkeiten wurden überwunden, um dieses besondere

Haus auf den Weg zu bringen. Viele Menschen stellten sich an unsere Seite, halfen und unterstützten, wo immer sie konnten. Wir alle erfuhren und fühlten, was das schlichte Wort „gemeinsam“ bewegen kann. Gemeinsam mit Ihnen, mit Unterstützung all Ihrer Spenden und Zuwendungen, mit Ihrer unermüdlichen Hilfe entstand dieses Haus. Seit 2003 wird unsere Arbeit von unendlich vielen Händen getragen. Gemeinsam – dieses Wort hat einen Ort bekommen: die Sternenbrücke!

Freuen Sie sich nun mit uns auf den Blick zurück.

Von Herzen sage ich berührt „Danke“, dass Sie sich mit uns auf den Weg gemacht haben, den Familien auf ihrem schweren Lebensweg zu helfen und ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. „Danke“, dass Sie unserer Arbeit vertrauen, um allen Familien gemeinsam mit uns in Respekt, Achtung und Würde zu begegnen und sie in unsere Mitte zu nehmen.

*Ihre
Ute Nerge*



Ute Nerge





2003

Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke öffnet feierlich die Türen



2003

Schwester Anja kuschelt mit Pauline – unserem ersten kleinen Gast



2004

Das Therapiebad wird eröffnet und schenkt seither Schmerzlinderung und Freude

15 Jahre sind mittlerweile seit der Eröffnung unseres Hauses vergangen – Jahre, in denen wir Familien mit unheilbar erkrankten Kindern sorgsam zur Seite stehen durften, ihnen Erholung für den weiteren beschwerlichen Weg ermöglichen und ihnen nach dem Verlust ihrer Kinder beistehen konnten. Gerne möchten wir Sie auf eine kleine Reise in die Vergangenheit mitnehmen und von Meilensteinen sowie unvergesslichen Momenten berichten.

Wie alles begann

„Wir können für Ihr Kind nichts mehr tun.“ Müssen Eltern diese Worte hören, steht die Welt für sie still. Worte, die unbegreiflich sind. Worte, die Ängste und große Sorge auslösen. Unendlich viele Fragen stellen sich. Hilflosigkeit, Überforderung und eine tiefe Traurigkeit umgeben sie. Ihr Umfeld verändert sich. Freunde ziehen sich oft zurück – Isolation wird häufig von ihnen genannt. Und immer wieder die Frage: Kann unserem Kind wirklich niemand helfen? Geschwister erfahren eine völlige Veränderung in der Häuslichkeit. Therapien, Arztbesuche und Klinikaufenthalte des erkrankten Kindes bestimmen oft den Alltag. Nichts ist mehr, wie es war. Ihnen ein Haus zu „schenken“, in dem sie professionelle und liebevolle Begleitung sowie jegliche Unterstützung bekommen, war das Ziel.

Am 17. Mai 2003 wird aus der Vision Wirklichkeit: Auf einem ruhig gelegenen Grundstück in Hamburg-Rissen eröffnet das Kinder-Hospiz Sternenbrücke feierlich die Türen – ein zutiefst berührender Moment. Familien genießen die sorgsame Begleitung während ihrer Aufenthalte, schöpfen Kraft und erzählen oft, wie gut ihnen der umliegende Forst Klövensteen und die Ruhe tun. Wie gerne sie außerdem die gute Anbindung an die Hamburger Innenstadt nutzen. Bis heute können wir sagen, dass dieses Haus und die Umgebung der richtige Ort für all „unsere“ Familien sind. Er schützt und behütet, gibt Raum für den Weg der Trauer und schenkt viel Platz für das Leben darin.

Nach der Eröffnung ist es Pauline, die als erster kleiner Gast zur Entlastungspflege in die Sternenbrücke kommt. Nach und nach folgen betroffene Familien, die die Pflege ihrer unheilbar erkrankten Kinder vertrauensvoll in unsere Hände legen. „Was würden wir nur ohne euch tun“, diesen Satz haben wir so oft gehört.

Die Sternenbrücke wächst

Es folgen 15 unvergessliche Jahre, in denen wir 600 Familien unterstützt, viele Gespräche geführt, aufmerksam zugehört, sorgsam gepflegt und liebevoll gehalten haben. Fragen wie „Was tut unseren Fami-

lien gut?“ und „Welche Wege sollten wir zukünftig gehen?“ begleiten uns stets.

Ergänzend zu unserer Pflege und Schmerztherapie wird 2004 unser Therapiebad eröffnet. Was ist es immer für eine Freude, Klein und Groß gemeinsam, nah beieinander, entspannt im Wasser zu erleben.

Mit dem Gedanken „Wir bleiben auf unserem Weg nicht stehen“ eröffnen wir 2010 das Jugendhospiz, um eine Brücke zwischen Kinder- und Erwachsenen hospizen zu bauen. Durch den Anbau entstehen auch neue Räume für Musiktherapie, Physio- und Ergotherapie und die Sternenbrücke bekommt ein neues Dach. 2011 bringen wir unsere Akademie auf den Weg mit dem Ziel, unsere Erfahrungen und unser Wissen in der Pflege und Begleitung der betroffenen Familien weiterzugeben. Zu unserer großen Freude sind es mittlerweile über 300 Teilnehmer, die jedes Jahr zu uns kommen.

Dem Thema Trauer widmen wir uns mit viel Zeit. In unserem Garten der Erinnerung steht für jedes „unserer“ Sternenkinder, welches wir bei uns verloren haben, ein kleines Lämpchen. Für die verwaisten Familien ist der Garten ein ganz besonderer Ort, denn er schenkt ihnen Raum für Trauer und die Erinnerungen an ihre geliebten Kinder, die allesamt auch uns geprägt, unser Leben bereichert haben. In dem Garten, der



2012

Ein neues Leben wird in der Sternenbrücke geboren



2015

Ein besonderer Moment – in der Sternenbrücke wird geheiratet



2015

173 Lämpchen stehen in unserem erweiterten Garten der Erinnerung



2010

Mit der Eröffnung unseres Jugendhospizes können wir fortan auch junge Erwachsene begleiten



2010

Die Musiktherapie wird in unsere Arbeit integriert

bereits erweitert werden musste, leuchten nun schon 173 Lämpchen.

Auch die besonders gestalteten Figuren, die in unserer Steinwerkstatt entstehen, sind bleibend für immer. Wie schön es ist, die Eltern hier in Gesprächen zu erleben und zu sehen, dass Freundschaften entstehen, aber sich auch dem Thema Trauer aktiv und behutsam mit den eigenen Händen und dem Formen der Figuren gewidmet wird – vor allem auch, wenn gerade ein Kind über den Regenbogen gegangen ist. 2016 wird zudem ein Anbau getätigt, um den Abschiedsbereich zu erweitern. Ein größerer, geschützter Raum mit besonderem Außenbereich steht der sensibelsten Arbeit in unserem Haus nun zur Verfügung.

Um den Geschwisterkindern einen eigenen Ort für ihre Trauer, ihre Gedanken und Sorgen zu schenken, entstand im selben Jahr auch eine Blockhütte im Wald. Ende letzten Jahres musste zudem unser Spielplatz erneuert werden – mit einem zusätzlichen besonderen Bereich von Klangelementen, der seitdem mit großer Freude genutzt wird. Zeitgleich wurde auch den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem neu entstandenen Jugendraum der Wunsch nach einem Ort erfüllt, an den sie sich zurückziehen und wo sie Zeit miteinander verbringen kön-

nen. Eine besondere Installation auf einem Tablet-Computer macht es möglich, dass selbst größte körperliche Einschränkung nicht daran hindert, diesen Raum völlig selbstständig zu nutzen. Und noch eine weitere Neuerung brachte das Jahr 2017 mit sich: Ein großer Küchenumbau macht fortan das eigene Kochen im Haus möglich. Viele Kinder benötigen eine besondere Zubereitung ihrer Nahrung, und andere können nur wenige kleine Mahlzeiten zu sich nehmen. Dennoch wollten wir gerne ihre Wünsche erfüllen und freuen uns jetzt über ihren Appetit.

Besondere Erinnerungen

Hinter uns liegen Momente, die uns glücklich und traurig gestimmt haben. Wir haben Dankbarkeit und Freude gespürt, Sorgen und Ängste erlebt. All jenes tragen wir in unseren Herzen. Erinnern wir uns zurück, so gibt es Augenblicke, die man – so würden es sicher viele Menschen sagen – nicht in einem Kinderhospiz vermuten würde. So bat uns eine Hamburger Kinderklinik um Hilfe: Eine Familie mit einem lebensbegrenzt erkrankten Mädchen, dessen Mutter kurz vor der Geburt eines weiteren Kindes stand, benötigte eine besondere Begleitung, da befürchtet wurde, dass das Lebensende ihrer Tochter mit dem Geburtstermin ihres Sohnes



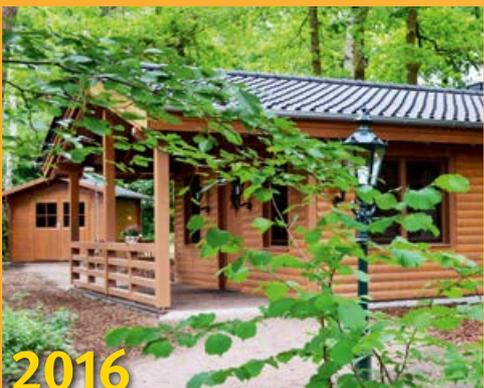
zusammenfallen könnte. Wir nahmen die Familie auf, gestalteten unseren Therapie-raum zum Entbindungszimmer um, und der kleine Lasse wurde gesund bei uns geboren. Gut drei Wochen später verstarb seine Schwester Mira in der fürsorglichen Obhut ihrer Eltern und von uns.

Ein besonderer Wunsch eines erkrankten Jungen war auch die Hochzeit seiner Eltern, um den Namen seines Vaters tragen zu können. Damit er an diesem besonderen Tag dabei sein konnte, fand die Trauung auf unserem Grundstück statt. Von Pflegekräften gestützt, gelang es sogar, dass er seinen Eltern die Ringe überreichen konnte – nie werden wir diesen Moment vergessen.

Auch der Einzug unserer Minischweine Timbo und Trüffel in unser Haus ließ die Gesichter der Kinder und Mitarbeiter strahlen. Sie laufen inzwischen an der Leine neben den Rollstühlen her und verursachen mit ihren „Eigenarten“ besonderen Spaß bei den Kindern.

Von Beginn an bis heute stellt jeder Tag ein Geschenk dar. Alle Familien prägen uns, und wir werden immer mit ihnen verbunden sein.

Ohne Ihre Unterstützung und Hilfe wäre unsere besondere Arbeit nicht möglich. Wir bedanken uns von Herzen, dass Sie uns auf unserem Weg begleiten.



2016

Auf dem Grundstück der Sternenbrücke entsteht eine Blockhütte



2017

Für unsere jungen Erwachsenen eröffnen wir den Jugendraum



2017

Unser neuer Spielplatz mit besonderen Klangelementen



Aktuell

April 2018

**Stiftung Kinder-Hospiz
Sternenbrücke**

Vorstand

Dr. Isabella Vértes-Schütter
Vorstandsvorsitzende

Ute Nerge

Stellv. Vorstandsvorsitzende
Hospizleitung Kinder-Hospiz
Sternenbrücke

Peer Gent

Geschäftsf. Vorstand
Geschäftsführer Kinder-Hospiz
Sternenbrücke

Kuratorium

Dr. Ekkehard Nümann (Vors.)
Annegrethe Stoltenberg (Stellv. Vors.)
Michael Lehmann
Kai Möhrle
Dagmar Reim
Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort

**Förderverein Kinder-Hospiz
Sternenbrücke e. V.**

Vorstand

Ute Nerge (Vorsitzende)
Peer Gent
Dr. Raymund Pothmann
Christine Rinke
Christiane Schüddekopf

Spendenkonto der Stiftung

Evangelische Bank
IBAN: DE52 5206 0410 0006 4368 62
BIC: GENODEF1EK1

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE69 2005 0550 1001 3007 87
BIC: HASPDEHHXXX

Spendenkonto des Fördervereins

Hamburger Volksbank
IBAN: DE54 2019 0003 0002 3333 33
BIC: GENODEF1HH2

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE74 2005 0550 1343 5001 10
BIC: HASPDEHHXXX

Impressum

Hrsg.: Stiftung Kinder-Hospiz
Sternenbrücke
Sandmoorweg 62, 22559 Hamburg
Telefon: 040 - 81 99 12 0
Fax: 040 - 81 99 12 50
Red.: S. Wolter, N. Ischdonat
Grafik: Lohrengel Mediendesign
www.sternenbruecke.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sternenbrücke



Als eine Mitarbeiterin der ersten Stunden habe ich viele Jahre in der Pflege der Sternenbrücke gearbeitet und die uns anvertrauten Kinder sorgsam begleitet. Am 1. März 2018 habe ich nun die Tätigkeit der Brückenschwester übernommen.

Seit 1985 bin ich Kinderkrankenschwester und habe mit großem Respekt den Beginn des Kinderhospizes mitverfolgt. Am „Tag der offenen Tür“ am 1. Mai 2004 setze ich meine ersten Schritte in die Sternenbrücke, um mehr über ihre Arbeit zu erfahren und die Atmosphäre dieses besonderen Hauses auf mich wirken zu lassen. Sofort fühlte ich mich willkommen und wusste: Hier möchte ich arbeiten – der Wunsch wurde mir erfüllt.

So liegen mittlerweile 14 Jahre als Kinderkrankenschwester in der

Sternenbrücke hinter mir. Jahre, die ich in meinem Herzen trage. Jahre, in denen ich Familien in der Pflege ihrer lebensbegrenzt erkrankten Kinder unterstützen konnte. Jahre, die mich geprägt und darin bestätigt haben, dass die Arbeit des Hauses sehr wertvoll ist – nicht nur für die betroffenen Familien, auch für uns als Mitarbeiter.

Dennoch müssen wir immer wieder feststellen, dass es noch viele Familien ohne Kenntnisse der möglichen Entlastungspflege gibt – sie bewerkstelligen ihren Alltag mit ihren unheilbar erkrankten Kindern ohne Hilfe und oft am Rande ihrer Kräfte. So ist es mein Herzensanliegen, die Arbeit der Sternenbrücke – als Brückenschwester – in ambulanten sowie stationären Einrichtungen und Selbsthilfegruppen vorzustellen.

Mit großem fachlichem Engagement und besonderem Maß an Achtsamkeit, aufrichtiger Präsenz und Einfühlungsvermögen bin ich fortan Ansprechpartnerin in Sachen Koordinierung und Beratung bei der Aufnahme und Übernahme von unheilbar erkrankten jungen Menschen in die Sternenbrücke.

Ich bin dankbar und glücklich für das Vertrauen, das mir geschenkt wird, und ich freue mich – mit viel persönlichem Engagement – zu helfen, wo Hilfe nötig ist.

*Petra Marquardt,
Brückenschwester*

Besuchen Sie uns am „Tag der offenen Tür“

Am Dienstag, dem 1. Mai 2018, öffnen wir von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr erneut die Türen und freuen uns auf viele interessierte Besucher. Alle Gäste haben die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Hauses – die an diesem Tag nicht belegt sind – zu besichtigen, an Führungen durch unseren Abschiedsbereich teilzunehmen und damit verbunden unsere Rituale kennenzulernen und in Vorträgen und Filmvorführungen Einblick in unsere Arbeit zu erhalten. Darüber hinaus stehen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kinderhospizes den Besuchern bei allen Fragen zur Verfügung und freuen sich auf schöne Gespräche.

In unserem Garten laden diverse Verkaufsstände zum Stöbern ein. Klein und Groß erwartet zudem ein buntes Bühnen- und Unterhaltungsprogramm, das anlässlich unseres 15. Geburtstages viele besondere



Überraschungen bereithält. Auch für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt.

Neben dem bewährten Bus-Shuttle vom S-Bahnhof Rissen bieten wir auch in diesem Jahr wieder einen Shuttle-Service vom familia-Parkplatz in Wedel (Rissener Str. 105, 22880 Wedel) an.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sternenbruecke.de/aktuelles.

Diese Infopost wurde ermöglicht durch: fix international services, Hamburg und Haase-Druck GmbH, Hamburg

Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke ist Mitglied im Diakonischen Werk und im Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V.